



ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

Übergabe des Ordenszeichens durch den Ordenskanzler
HELMUT COING an

KAI HIGASHIYAMA

bei der Öffentlichen Sitzung in der Aula der Rheinischen Friedrich-
Wilhelms-Universität in Bonn
am 4. Juni 1985

Herr REIDEMEISTER sprach die Laudatio auf KAI HIGASHIYAMA:

Sehr verehrter Herr Higashiyama,

ich habe die angenehme Pflicht, Sie im Namen des Ordens Pour le mérite in unserer Gemeinschaft begrüßen zu dürfen. Mit Kenzo Tange, dem bedeutenden Architekten Ihres Landes, der seit 1975 Mitglied des Ordens ist, repräsentieren Sie nun als Maler die hohe Kultur Japans.

Die Menschen, die Ihr Land kennen und lieben, sind voll Bewunderung dafür, wie es Ihrem Volk gelungen ist, seit der Meiji-Zeit die Errungenschaften der westlichen Welt bis zu den modernsten Innovationen in der jüngsten Zeit mit der Bewahrung ältester kultureller Traditionen Ihres Landes in Einklang zu bringen. Genau das ist es auch, was wir an Ihnen und Ihrem Werk bewundern. Sie sind als Schüler an der Akademie in Tokyo in der künstlerischen Überlieferung Ihres Landes erzogen worden, aber Sie waren zu der Erkenntnis gekommen, sich als Tribut an Ihre Zeit auch mit der Kunst der westlichen Welt auseinandersetzen zu müssen. Im Gegensatz zur vorherrschenden Meinung, daß dies nur die französische Malerei vermitteln könne, sind Sie 1933 nach Deutschland gegangen und haben in Berlin 1934 als erster Austauschstudent zwischen Deutschland und Japan bei Prof. Brinckmann und Otto Kümmel, der seit 1924 bei den Staatlichen Museen auch mein Lehrer war, Kunstgeschichte gehört. Das romantische Naturerlebnis eines Caspar David Friedrich, in dem der Mensch sich der Allgewalt der Natur unterordnet, hat verwandte Empfindungen bei Ihnen anklingen lassen, wie Sie es in Ihrem überragenden Werk, das ganz vom demütigen Erlebnis der Natur bestimmt ist, zum Ausdruck gebracht haben. Sie sind all die Jahre und Jahrzehnte hindurch immer wieder nach Deutschland und in andere europäische Länder, wie vor allem nach Skandinavien, zurückgekehrt und haben Ihr Werk 1983 in Ausstellungen in München, Düsseldorf und Bremen persönlich vorgestellt.

Vor allem hat aber auch, wie seit Jahrhunderten für Ihre Vorfahren, das Mutterland ostasiatischer Kultur seine stimulierende Kraft auf Sie ausgeübt. Südchina, als die Heimat des Zen-Buddhismus hat mit seinen phantastischen Gebirgs- und Flußlandschaften Sie zu einer Tuschkmalerei in feinsten Stufungen farbiger Nuancen ange-regt.

Aufgeschlossen für die westliche Kultur, bereit, China als den gro-ßen Lehrmeister Japans anzuerkennen, sind Sie mit wachsendem Alter immer mein- zu den eigenen Quellen künstlerischen Schaffens zurückgekehrt, und ich möchte in diesem Zusammenhang im Hin-blick auf Ihr W erk nur einen Namen nennen: Ogata Korin. Sie ha-ben in Ihrem Lande die für einen Künstler beglückende Bestätigung gefunden, daß Sie an den geschichtsträchtigen Orten, in Nara im Toshodaiji und im Kaiserpalast in Tokyo, große Raumgestaltungen schaffen konnten, die Sie weithin berühmt gemacht haben.

1931, vor mehr als einem halben Jahrhundert, haben wir mit der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst in der Akademie der Künste in Berlin eine große Ausstellung von Werken lebender japanischer Ma-lerveranstaltet, aus der hervorragende Werke u.a. von Gyoshu, Sei-ho und Taikwan, den ich später auch persönlich in Japan kennen-lernte, in das Museum für Ostasiatische Kunst gelangt sind.

1938 hat dieselbe Gesellschaft auf der Museumsinsel die denkwür-dige Ausstellung altjapanischer Kunst veranstaltet.

1965 habe ich eine Ausstellung über das reizvolle Kapitel des Japo-nismus in der Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts ge-macht.

In der Tradition dieser Huldigungen für die japanische Kultur schätzt sich der Orden Pour le mérite glücklich. Sie als Mitglied in seinen Reihen zu haben und damit auch Ihr Land zu ehren.

Herr HIGASHIYAMA dankte mit folgenden Worten:

Herr Bundespräsident.

Exzellenzen. Magnifizienz, Herr Ordenskanzler,
verehrte Mitglieder des Ordens.

meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, als Mitglied in den Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste aufgenommen zu werden und ich bin mir der Bedeutung dieser hohen Auszeichnung voll bewußt.

Eine besondere Freude bereitet mir die Tatsache, daß diese Aner-kennung von dem Orden jenes Landes ausgesprochen worden ist. in

dem ich vor mehr als 50 Jahren als erster Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes studierte und mit dem ich mich seither aufs engste verbunden fühle.

Die heutige Ehrung soll mir ein Ansporn sein, mich in Hinkunft noch mehr der Kunst und dem Schaffen hinzugeben. Mit diesem Versprechen und mit tiefempfundenem Dank möchte ich meine Worte schließen.